# 8th International Symposium on Sturgeon (ISS 8) in Wien

*Gerd-Michael Arndt, Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Fischerei*

Vom 10. bis zum 16. September 2017 fand das „8th International Symposium on Sturgeon" an der Universität für Bodenkultur (BOKU) mit Beteiligung des Institutes für Fischerei (IfF) der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA MV) in Wien statt. Alle vier Jahre treffen sich Wissenschaftler, Praktiker und Vertreter von Naturschutzorganisationen und Behörden aus aller Welt zu einer Konferenz, um über den Zustand, die Entwicklung und Nutzung von Störbeständen, neueste wissenschaftliche Forschungsergebnisse rund um diese Fischgruppe und praktische Aspekte der Stör-Aquakultur zu diskutieren. Organisiert wurde diese Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der „World Sturgeon Conservation Society" (W.S.C.S.) zusammen mit der BOKU Wien und dem Leibniz Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) Berlin. 320 Teilnehmer aus 30 Ländern diskutierten eine Woche lang über 16 Themenschwerpunkte wie z. B. Status und Management von Populationen, generelle Ökologie, Strategien zur Untersuchung von Habitaten und Populationen, Reproduktionsphysiologie, genetische Aspekte in der Haltung und beim Bestandsmanagement, das Spektrum der anthropogenen Beeinflussung der Bestände und die Aquakultur von Stören sowie den damit verbundenen Kaviarhandel. Insgesamt wurden über 120 Vorträge gehalten, weit mehr Poster vorgestellt und Workshops zu Telemetrie, Genetik und Bestandsuntersuchungsmethoden durchgeführt und verschiedene Fachexkursionen angeboten.

Die LFA MV engagiert sich über sein IfF seit Mitte der 1990er Jahre in diesem Forschungsfeld sowohl was grundlegende Fragen der Störhaltung, Reproduktion und Aufzucht anbelangt als auch in der Wiederherstellung der erloschenen Störbestände in Deutschland. Bei der Wiedereinbürgerung liegt der Schwerpunkt des IfF dabei auf dem Ostseestör (*Acipenser oxyrinchus*). Neben umfangreichen vorbereitenden Arbeiten zur Artidentifizierung für die Auswahl von geeigneten Elterntieren, Habitatverfügbarkeit, zu Reproduktions- und Aufzuchttechnologien wurde seit 2005 ein eigener Laichfischbestand des Ostseestörs am IfF aufgebaut, der seit 2010 als Basis für die Produktion von Besatzmaterial dient. Dieser Bestand ist der einzige reproduktive in Europa und Nachkommen werden mittlerweile auch von Kooperationspartnern im Ostseeraum für experimentelle Untersuchungen und Besatzzwecke genutzt. Bisher wurden über 4,5 Millionen Larven am IfF erbrütet und zusammen mit den Partnern in Polen und im Baltikum über 2 Millionen Individuen unterschiedlicher Größe besetzt. Über das Monitoring der ausgesetzten Fische und Wiederfänge vornehmlich aus der Fischerei konnte eine Vielzahl von Daten zu Nahrungsverfügbarkeit, Wachstum, Wanderaktivität und natürlicher bzw. fischereibedingter Sterblichkeit gesammelt werden. Diese Ergebnisse und die daraus abgeleiteten und umzusetzenden Besatz- und Managementstrategien wurden durch den Autor in einem Vortrag: „Remediation of Baltic sturgeon - where we stand now"

vorgestellt. In der anschließenden Diskussion wurden die Resultate der bisherigen Arbeiten ausdrücklich gewürdigt und insbesondere von den aktiven und potentiellen Kooperationspartnern der Wunsch geäußert, diese Arbeiten im Rahmen von international abgestimmten Aktivitäten unbedingt weiter voranzutreiben. Wegen der langjährigen Vorarbeiten, Erfahrungen und dem vorhandenen eigenen Laichfischbestand wird dabei stark auf das IfF der LFA gesetzt. Das IfF wird deshalb im Rahmen eines EMFF-Projektes die Arbeiten zur Wiedereinbürgerung des Störs fortführen und die internationale Dimension, ohne die ein Vorhaben mit einer so weit wandernden Art nicht zum Erfolg geführt werden kann, klar im Fokus behalten. Es ist deshalb angedacht, die Aktivitäten der Länder, die sich an einer Wiederherstellung der Störbestände im Ostseeeinzugsgebiet beteiligen wollen, über einen gemeinsam ausgearbeiteten und verbindlichen Aktionsplan zu koordinieren.
Alle diese Aktivitäten stehen in direktem Einklang mit der von der Konferenz verabschiedeten „Vienna Declaration on Sturgeon Conservation". In dieser Deklaration werden ein Stopp des Rückgangs und der Wiederaufbau der weltweiten Störbestände gefordert und Wege aufgezeigt, um dieses Ziel über ex-situ und in-situ Maßnahmen wie Arterhaltung über künstliche Laichfischbestände, temporäre Besatzmaßnahmen, Habitatwiederherstellung, Fischereimanagement und Handelskontrollen zu erreichen. Der Wiederaufbau der Störbestände stellt einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der weltweiten Biodiversität dar




Abb. 1: Teilnehmer der ISS 8 vor dem Wilhelm Exner Haus der BOKU Wien